

Redaktion und Administration befinden sich in der
Kampotie, Carl 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Stunden d. Redaktion:
6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täglicher
Aufstellung ins Haus
oder die Post über die Aus-
monatlich 2 K 40 h,
jährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganzjährig
28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft Jof. Kampotie
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen-
bedingungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchhandlung Jof.
Kampotie, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzeigen-
büros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 6mal gefaltete Petit-
zeile, Reklametexten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 4. August 1908

== Nr. 992. ==

An die B. T. Leser. Die B. T. Leser werden
auf die am 31. Juli beizulegenden Postertaa-
gen mit dem E. in der Aufmerksamkeit gemacht, davon
sich bald als möglich Gebrauch zu machen, weil andern-
falls in der Zukunftsung des Blattes eine Unterbrechung
vorkommen dürfte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. August.

Personales. Admiral Graf Montecuccoli
hat gestern an Bord S. M. S. „Sacroma“ Pola ver-
lassen.

Personalverordnungsblatt. Aus dem Ver-
bande der k. u. k. Eskadre hat zu treten: S. M.
Schiff „Kaiserin Elisabeth“. — Außer Dienst zu stellen
ist: S. M. Schiff „Zara“. — Dienstbestimmungen.
Auf S. M. Schiff „Erzherzog Karl“ die Seekadetten
Jean Paul Couarde, Wladimir Szilagy, Ludwig Koczor
de Muraszombat, Wilhelm Nepalke, Albrecht Graf
Attems, Friedrich Freiherr von Spaur. — Auf S.
Schiff „Erzherzog Friedrich“ die Seekadetten Jakob
Sturm, Robert Nemling, Alfred Chevalier Minarelli-
Fitzgerald, Georg Hofhardt, Roland Witterwallner,
Alexander Schuberth. — Auf S. M. Schiff „Erzher-
zog Ferdinand Max“ die Seekadetten Karl Wehner,
Richard Breisch, Ivan Tominc, Bruno von Klöb,
Alfons Weiß von Willbrunn, Ladislav Jovest. —
Auf S. M. Schiff „Sankt Georg“ die Seekadetten
Waldert Mahunka, Kamillo Eisenbeisser, Albert Huber,
Elemer Malanotti, Guido Fritsch, Guido Tschier. —
Auf S. M. Torpedoschulschiff „Alpha“ Mischtbl. Al-
fred Sonntag. — Zur Präsidialkanzlei des k. u. k.
Reichskriegsministeriums, Marinefektion L.-Sch.-L. Eugen
Winkler. — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola prov.
Korv.-Arzt Dr. Abraham Barcaj. — Zur Verwaltungs-
abteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola Mar.-Komm.-
Adj. Wladimir Holub. — Zum k. u. k. Hafenamiralat,
Pola L.-Sch.-L. E. E. E. E. Graf Lun und Hohenstein I,
Josef Seiler, L.-Sch.-F. Erich Prohaska, Johann Po-
tociak.

Die italienischen Dreadnoughts. Nach dem
Bauprogramme welches die Marineverwaltung Italiens der
Kammer gelegentlich der Budgetberatung vorlegte, sollen im
Rechnungsjahre 1908/09 die für Neubauten aufzuwendenden
Kredite von 434 Millionen Kronen wie folgt verwen-

det werden: 1. Fortsetzung und Beendigung des Baues der
12.000 Tonnenschiffe „Roma“ und „Napoli“, Fortsetzung
der Bauarbeiten am Panzerkreuzer „S. Marco“ (9080 t)
Fortsetzung der Bauarbeiten am Schlachtschiffe „A“
(18.000 t), Beginn des Baues des Schlachtschiffes „B“
(18.000 t), eines Luftlärungskreuzers und einiger kleineren
Schiffe. Aus diesem Bauprogramm spricht die Tendenz
für jedes auf österreichisch-ungarischen Kriegswerften
auf Stapel gelegtes Schlachtschiff von nun ab mindestens
ebensoviele, aber dem Geschwärt nach überlegene
Panzer in Bau zu geben. Die im Entstehen begriffene
aus vier Einheiten zusammengesetzte 18.000 t-Division
der Italiener ist die Antwort auf Ziellegung unserer
drei neuen 14.000 t Schlachtschiffe. Von den vier
italienischen Dreadnoughts ist zur Zeit das Schlacht-
schiff „A“ in Castellamare auf Stapel; „B“ soll noch
zu Ende dieses Jahres gekielt werden. „A“ erhält eine
Länge von 168,7 m (unsere 10.600 t-Schiffe haben
eine Länge von 119 m), eine größte Breite von 26,6 m
(unsere 22 m) und 18.000 t Displacement; die Armierung
des Schiffes wird bestehen aus zwölf 30,5 cm-Geschützen
(bei unseren neuen Schiffen vier 30,5 cm und acht
24 cm), zu je dreien in vier Türmen aufgestellt, welche
hydraulisch, elektrisch und mit Handbetrieb zu betätigen
sein werden; ferner aus achtzehn 12 cm-Kanonen
(bei uns acht 19 cm und zwölf 15 cm), die zum Teil
paarweise, zum Teil in einer Batterie aufgestellt werden,
und zwar acht in Türmen und zehn in der Batterie;
endlich sechzehn 7,5 cm- (bei uns vier 7 cm-) Kanonen,
dann Schnellfeuergeschütze und Torpedolancierrohre. Die
18.000 t-Division der Italiener bedeutet daher eine ge-
waltige quantitative und qualitative Kräftigung der
königlichen Kriegsmarine.

Fremde Kriegsschiffe in Pola. Die Nachricht,
dass vor dem 18. August fremde Kriegsschiffe einzelne
unserer Häfen anlaufen werden, nimmt immer mehr
Wahrscheinlichkeit an.

Urlaube. 6 Wochen L.-Sch.-F. Gustav Klasnig
(Dest.-Ung.). 28 Tage L.-Sch.-F. Johann Kainer
(Desterr.-Ung.). Freg.-Arzt Dr. Leo Roth (Smichow
und Desterr.-Ung.). 26 Tage Mar.-St.-Arzt Dr. Paul
Schmidt (Wagstadt Desterr.-Ung.). 25 Tage L.-Sch.-F.
Julius Staudt (Wöllersdorf). 24 Tage Konstr.-Zeichner
Oskar Ernst (Pirano und Istrien). 21 Tage Korv.-
Kapt. Moriz Wiederhauser (Ugram und Desterr.-Ung.).
14 Tage L.-Sch.-L. Eugen Mallinarich von Silbernagl
und Kolinsieg (Desterr.-Ung.). 14 Tage Mar.-Komm.-
Adj. Franz Sorlo (Marburg). 10. Tage L.-Sch.-F.
Nikolaus Hallavanja (Fiume und Desterr.-Ung.).

Feuilleton.

Gute Druckfehler.

Das „Graphische Zentralblatt“ veröffentlicht eine
Anzeige „echter“ Druckfehler, der wir folgendes ent-
nehmen:

Ein gemeingefährlicher Verbrecher hat, wie die
„Schleswiger Grenzpost“ zu berichten weiß, in Mün-
chen ein minderwertiges Mädchen entführt.
„Leipziger Lehrerzeitung“ Nr. 14 will, daß ein
Verhau über Arithmetik und Algebra den Sem naristen
ein neueres Verständnis der Mathematik
verschaffen soll. Der „Hannov. Courier“ jagt in seiner
Nr. 27228 von einem Vertrage, den der Norddeutsche
Lloyd mit einer japanischen Schiffahrtsgesellschaft ge-
schlossen hat: Damit ist ein Klattenkampfs be-
endet! Die „Neckar-Zeitung“ vom 24. Jänner läßt
durch eine wirkliche Steuerreform die Finanzen
des Reiches auf längere Zeit besichtigt werden. Die
„Tägl. Unterhaltungsbeilage“ des „Braunschv. Allg.“
Nr. 19 spricht von einem Fräulein, dessen Hand
in der Hand ihres Katers ruhte. Nach der „Allg.“
Lanub. Landeszeitung“ vom 16. Jänner wurde ein
Sänger aus Leipzig zum Professor der Anatomie
der Tonkassette in München ernannt. Die „Feiner
Zeitung“ Nr. 17 meldet, daß eine neue Klasse et was
mäßiger Beamten bei den Landratsämtern eingerichtet
wird. Dem „Westfälischen Anzeiger“ Nr. 16 zufolge
erhielt Oberrentmeister Nischenborn den Kronenorden
dritter Klasse mit Schwerten am Ringe. Im

„Hamburger General-Anzeiger“ Nr. 22 wird gesagt,
daß ein kariöser Zahn der Herd vieler Fremdkörper
sei, welche Krankheitsstoffe in sich aufnehmen und
schädlich sind. Der „General-Anzeiger für West“ läßt
in seiner Nr. 24 die Wahl des Präsidenten der Ver-
einigten Staaten durch sturmberechtigte Dele-
gierte geschehen. Im „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom
22. Februar ist von einer Statue des deutschen Kaisers
die Rede, die auf einem hohen Postament steht. Der
„Hamburger Correspondent“ vom 18. Februar berichtet über
eine Gasexplosion in Bremen, wonach eine große
Spiegelscheibe in Aktion zertrümmert worden sei.
(Atomel) Die „Halle'sche Zeitung“ Nr. 38 kündigt ein
Pustspiel von Rich. Stowronnek an. Die „Bremer
Nachrichten“ vom 15. Februar melden aus Ecuador
den Ausbruch der Bourbonenpest. Die „Braun-
schweiger Landeszeitung“ vom 20. Februar verwandelt
die kindische Aphrodite in eine kindische. In der
„Zahner Zeitung“ Nr. 24 sucht der dortige Stadt-
musikler zwei Musikschüler unter sehr galanten
Bedingungen! Dem „Cöthener Tageblatt“ vom 5. März
zufolge hat die Forderung der Reichsbank einen
Nusfug angenommen im Jahre 1908, wie nie zuvor.
Das „Großenhainer Tageblatt“ Nr. 52 will für eine
Nachricht, die es zurückgehalten, jede Garantie für deren
Nutzbarkeit würdige übernehmen. In der
„Altona-Zeitung“ vergibt die Eisenbahnverwaltung von
Bachau-Philippsthal die Arbeiten für die Herstellung eines
Vierfamilienhauses. Im „Wiesbadener
Gen.-Anz.“ Nr. 46 wird die Lehre von der Lokalisation
als Popographie der Pirininde näher bezeichnet.

Internationaler Sportklub, Karlsbad. Das
k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinefektion, bewilligte
den Offizieren, Seekadetten und Beamten der k. u. k.
Kriegsmarine den Beitritt zum internationalen Sport-
klub in Karlsbad als ordentliche oder Sektionsmit-
glieder. Vereinsfunktionen dürfen Marinepersonen nicht
bekleiden.

Aus dem Landeshospital. Am vorigen Diens-
tag ließ der Marinearbeiter Josef Criva z, wohn-
haft in der Via Flavia, sein krankes Kind im Ambu-
latorium ärztlich untersuchen, und bei dieser Gelegen-
heit wurde angeordnet, daß das Kind im Landeshospital
elektrifiziert werden solle. Das Kind hatte diese Behand-
lung sehr notwendig. Die Mutter begab sich mit ihm
deshalb noch am Dienstag in die Krankenanstalt und
ließ es dort zurück. Am Donnerstag kam die Frau ins
Landeshospital und mußte dort zu ihrer Verwunderung
konstatieren, daß ihr Kind noch nicht elektrifiziert worden
sei. Als sie deshalb bei einem der Ärzte Vorstellungen
erhob, erwiderte dieser, die Mutter könnte froh sein,
wenn das Kind stürbe. Die Frau gab dem humanen
Herrn zur Antwort, daß das Landeshospital wohl kaum
dazu da sei, um den dort angestellten Ärzten Gelegen-
heit zu geben, über medizinische Fahrlässigkeiten mit
solchen Phrasen hinwegzugehen; wenn sie wollte, daß
ihr Kind stürbe, hätte sie es wohl kaum ins Landes-
hospital gebracht. Darauf entfernte sich die Frau, das
Kind natürlich mitnehmend. — Es wäre doch schon an
der Zeit, im Landeshospital ein wenig Ordnung zu
schaffen. Es muß doch im Interesse der Anstalt liegen,
den ewig wiederkehrenden Klagen ein Ende zu machen.

Beschwerden gegen die Bäcker. Aus S.
Policarpo erhielten wir folgende Zuschrift: Unter
den Bewohnern S. Policarpos wächst der Unmut über
die Bäcker außerordentlich. Man ist nicht nur wegen
der Kleinheit des Brotes erbost — Kipfel und Semmeln
wird man höchstens mit dem Vergrößerungsglas agnos-
zieren müssen — sondern auch darum, weil die Bäcker-
meister Brot und Gebäck nicht nach Policarpo trans-
portieren lassen wollen. „Es ist zu weit“, das ist die
stereotype Phrase, mit der das Publikum gewöhnlich
abgepeist wird. Daß nur kleinstädtische Bedenken ein
solches Vorgehen zu rechtfertigen vermögen, wird wohl
jedermann gerne glauben, der da weiß, daß sich die
Bäckereien großer Städte nicht nur auf den Konsum
jener Bezirke beschränken, in denen sie etabliert sind.
Das Vorgehen der Bäckermeister hat speziell in Marine-
kreisen den lebhaften Wunsch reifen lassen, an den
Konsumverein mit dem Ersuchen heranzutreten, für

Die „Nordwestdeutsche Ztg.“ in Bremen macht aus
dem Briefe des deutschen Kaisers an Lord Tweedmouth
einen Kaffernbrief! Die „Wormser Ztg.“ vom
12. März schreibt, daß der Provinzialrat für die Er-
richtung einer Lügenheilanstalt die Summe
von 71.000 Mark eingestellt habe. Die „Neuesten
Nachrichten“ in Düsseldorf berichten in Nr. 59, daß
einem wegen Doppellehe bestraften Arbeiter die Ge-
rechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt
worden sind. Auf dem Wochenmarkt zu Schleich
haben einem Verichte in den „Leipziger Neuesten Nach-
richten“ vom 15. März zufolge bayrische Säufere
gefehlt! Als Hauptursache der großen Sterblichkeit der
Sänglinge in Bayern wurde laut „Bayreuther Tgl.“
vom 17. März im bayrischen Landtag der Rückgang der
natürlichen Ernährung durch die Buttermilch be-
zeichnet. Die „Kölnische Volksztg.“ vom 22. März be-
richtet, daß die Untergrundbahn in Berlin einen ganzen
Zug mit Safranlederpolstern habe aus-
stellen lassen. In der Sonntagsbeilage der „Kieler
Neuest. Nachr.“ vom 31. März wird statt des Himmels-
monds ein Hammelmond befunden. In der
„Gelsenkirchener Ztg.“ vom 9. April empfiehlt ein Kon-
fektionsgeschäft tausend Busen! Die „Groß-
Newyorker Zeitung“ vom 8. April meldet aus Rom,
daß die königliche Familie nach einer Zusammenkunft
ein Kaffeebrühe eingenommen habe! Die
„Saarbrücker Zeitung“ Nr. 100 enthält eine amtliche
Bekanntmachung betreffend die Daimler Motoren-
gesellschaft. (Nichtamtlich lautete ihre Bezeich-
nung bisher „Motoren-gesellschaft“.) Die „Dort-

Marineangehörige, die größtenteils in S. Policarpo wohnen, die Lieferung von Brot zu übernehmen. Wenn hin und wieder Unternehmungen gegründet werden, die den Angehörigen der Kriegsmarine zustatten kommen sollen, hat man stets den Vorwurf, der Handels- und Gewerbestand werde dadurch geschädigt, schnell zur Hand. Andererseits aber trachtet der Gewerbe- und Handelsstand sehr wenig danach, sich durch Skandal und Geschäftsgeist die Zufriedenheit des Publikums zu erlangen, die Wünsche der Konsumenten zu befriedigen. So ist es auch in diesem Falle. Sollte sich das nicht ändern, dürfte der Wunsch, der Konsumverein möge eine selbständige Bäckerei errichten, verwirklicht werden. Die Geschäftsleute, denen jetzt der Weg nach Policarpo zu weit erscheint, werden sich die Schaffung dieser Konkurrenz zuschreiben haben.

Note Feindesabzeichen statt der bisherigen weißen. Das moderne Streben nach Anschließung der Uniformfarbe an den Geländeton ist in allen Staaten brennend und sind diesbezügliche Versuche auch bei den verschiedenen Waffengattungen unseres Heeres im Zuge. Um das Friedensbild des Schlachtfeldes in seinen Grundrissen nicht übermarkant zu gestalten und dasselbe näherzubringen den neutralen Farbenverhältnissen der beiderseitigen Uniformen der Gegner, entschied man sich für das rote Feindesabzeichen, welches gar nicht so weithin sichtbar ist, aber doch genügend deutlich das Gegenüber erkennen läßt. Mit ihm ist ein Stück alter Friedensgewohnheit zu Grabe gegangen und der Wanderverbummler sowie die stets soldatenfreundliche Jugend werden sich mit dem neuen Feind vertraut machen müssen. Sollten sie aber dennoch hier und da einmal einen Offizier mit einem weißen Leinwandstreifen auf der Kopfbedeckung sehen, so mögen sie wissen, daß er nicht aus Zerknirschtheit und vielleicht gar gedankenlos aus alter Gewohnheit so erschien, sondern in Ausübung der neuen Vorschrift, wonach für Schiedsrichter diese Art Markierung mittels weißen Leinwandstreifens festgesetzt wurde. Bei den heurigen großen Kaisermanövern in Westungarn wird also der Feind rote, der Schiedsrichter weiße Leinwandstreifen tragen.

Aus S. Policarpo. Der öffentliche Brunnen der sich in der Via Veterani befindet ist schon mehrere Monate schadhast. Das Absperrventil funktioniert nicht, weshalb das Wasser in Massen ausfloß. Zu einer Reparatur kam es trotz wiederholter Bemühungen der umwohnenden Parteien nicht. Nun wurde doch seitens der Betracht kommenden Behörde konstatiert, daß der Brunnen schadhast sei und dessen Sperrung verfügt. Anstatt aber die nötige Reparatur sofort durchzuführen, damit die Parteien diesen einzigen Brunnen in der Umgebung wieder benützen können, blieb die Sperre nun schon seit 8 Tagen aufrecht und noch immer werden keine Anstalten getroffen, die Arbeit vorzunehmen. Echte Polaer Wirtschaft.

Rückwanderung aus Amerika. Nach 16tägiger Reise ist vorgestern der Dampfer „Carpathia“ der Cunard Line aus New-York, Zwischenhäfen und Neapel in Triest angekommen. Das Schiff hatte in New-York 174 Kajütenpassagiere und 1142 Rückwanderer an Bord genommen. Von den letzteren schifften sich 806 in Neapel, 305 in Fiume und die restlichen 31 in Triest aus.

Beim Baden ertrunken. Sonntag gegen 1/2 7 Uhr abends ereignete sich im Meere nächst der sogenannten Fischerhütte in Veruda ein schwerer Unglücks-

fall. Um diese Zeit bemerkten einige Personen, die sich im Restaurant der Frau Butti befanden, einen Mann, der sich augenscheinlich in Ertrinkungsgefahr befand. Er schlug zunächst mit den Händen wild um sich und versank dann unter dem Wasserpiegel. Der Feldwebel Heinrich Alabama des Infanterieregiments Nr. 87, der Hafenpilot Johann Dukic und der Finanzwachkommandant von Veruda, Johann Frey, begaben sich unverzüglich in ein Boot, um dem Ertrinkenden, der beim Baden wahrscheinlich von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden, beizustehen. Speziell Herr Alabama machte sich um die Bergung des Verunglückten sehr verdient. Nach längeren Bemühungen gelang es, denselben habhaft zu werden und ins Boot zu ziehen. Nach der Landung wurden von Herrn Alabama Wiederbelebungsversuche in vorschriftsmäßiger Weise vorgenommen. Dieselben blieben leider ohne Erfolg. Zugleich wurde die Wache auf der Piazza Verdi telephonisch von dem Unfälle verständigt und ersucht, einen Arzt des Landesospitals nach Veruda zu beordern. Der Arzt erschien — nach mehr als 1 1/4 Stunden. Schon zuvor hatten sich zwei Ärzte der k. u. k. Kriegsmarine die in einem nahegelegenen Restaurant weilten, auf dem bereits eingetretenen Tod des Verunglückten konstatierten. Der Ertrunkene wurde dann in die Stadt, und zwar in die Totenkammer des Zivildfriedhofes transportiert. Die in Veruda erschienene Kommission bestand aus den Herren Giachin, Padovani und Moise. In dem Toten wurde der 50 Jahre alte bei der „Cassa di risparmio“ nächst dem Foroplatz angestellte Anton Rubinich, der in der Via Francesco Patrizio eine bescheidene Wohnung inne hatte, identifiziert. Er hatte den Ausflug nach Veruda in Begleitung seiner Tochter gemacht. Während Rubinich in der Nähe der Fischerhütte badete, wählte seine Tochter einen abseits gelegenen Platz. Sie gebärdete sich, nachdem sie von dem schwereren Unglück, das sich während ihrer Abwesenheit zugetragen, erfahren hatte, wie verzweifelt und reagierte kaum auf den ihr von Umstehenden gespendeten tröstlichen Zuspruch. Es kostete schwere Mühe, der Ärmsten begreiflich zu machen, daß sie sich von ihrem Vater, an dessen plötzlichen Tod sie nicht glauben konnte, nunmehr trennen müsse. Im Besitze Rubinichs wurden eine Uhr, ein Portemonnaie mit etwas über zwei Kronen, eine Zigarettendose und verschiedene andere Gegenstände vorgefunden. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags statt.

Fahrkarten für Militärpersonen. Die Direktion des Dampfschiffahrtssyndikats „Dalmatia“ gibt bekannt, daß Militärfahrkarten nur von ihren Agenten oder 15 Minuten vor Abfahrt des betreffenden Dampfers am Bord selbst, jedoch von einem dazu bestimmten Agentenbeamten, ausgefolgt werden dürfen. Demzufolge wird von nun an vom Schiffspersonal keine Militärfahrkarte ausgefolgt.

Der amtliche Charakter des militärischen Ehrenrates. Wie seinerzeit gemeldet, wurde der Südbahnbeamte und Reservoffizier Wilhelm Martin vom Bezirksgericht in Triest wegen Beleidigung einer Amtsperson verurteilt, weil er den Vorsitzenden des militärischen Ehrengerichtes, vor welchem er eine Ehrenaffäre auszutragen hatte, beleidigt hatte. Infolge der Berufung des Angeklagten gelangte diese Angelegenheit, welche deshalb von prinzipieller Bedeutung ist, weil es sich um die Frage handelt, ob der militärische Ehrenrat als Behörde anzufassen ist, kürzlich vor einen Appellat des Landesgerichtes in Triest. Wie aus den Akten hervorgeht, war Reserveleutnant Martin auf offener Straße von einem Kollegen, der gleichfalls Reserveleutnant ist, wegen seiner Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zur Rede gestellt und tätlich mißhandelt worden. Als die Sache vor das militärische Ehrengericht gelangte und Reserveleutnant Martin dort seine sozialdemokratische Gesinnung verteidigen wollte, wurde ihm vom Vorsitzenden Oberst Panesch das Wort entzogen, was Martin als Gewalttätigkeit bezeichnete. Der Vorsitzende ließ Martin hierauf verhaften und auf die Polizeidirektion bringen. In der bezirksgerichtlichen Verhandlung anerkannte der Richter den amtlichen Charakter des militärischen Ehrengerichtes, somit auch des Vorsitzenden desselben und erkannte den Angeklagten der Amtsehrengerichtes (§ 312 St.-G.) schuldig; mit Rücksicht auf die berechnete Aufregung des Angeklagten lautete jedoch das Urteil bloß auf 10 K. Geldstrafe. In der Berufung wurde ausgeführt, daß ein militärischer Ehrenrat den Zivilbehörden gegenüber nur als ein Kollegium von Privatpersonen aufgefaßt werden könne, und daß der Vorsitzende eines solchen Ehrengerichtes als Privatperson nur wegen Privatsehrengerichtes klagen können. Der Appellat schloß sich jedoch der erstinstanzlichen Anschauung an und erkannte auf Abweisung der Berufung.

Wacker! Die zu Gunsten des Kindergartens eingeleitete Sammlung bei „Neptun“ hat schon lobenswerte Nachahmer gefunden. Ein „Heil“ den warmführenden Herren, die 7 K 20 h für den deutschen Kindergarten beisteuerten. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Sammelbereitschaft immer weitere Kreise ziehen würde, könnte doch auf diese Weise unsere Südmarsortgruppe bald zur Gründung des Kinderheims schreiten.

Eingelaufene Spenden. Auf Grund des sonntägigen Aufrufes sammelte Herr Wilhelm Stecher für die Frau und Kinder des Kanzeleihilfen Friedrich nachfolgende Beträge: Eine Wette Jorgo-Stecher 2 K, B. P. 1 K, Birghelmer 50 h, Raf 50 h, Bavelie 1 K, H. Tauche 1 K, Richter 40 h, Baccarcich 1 K, Obradovich 1 K, Ziala 20 h, Untelejlich 40 h, Untelejlich 40 h, Wohl 20 h, Lazarovich 20 h, Fittertuch 40 h, Schmabel 40 h, Franz Joller 40 h, Unterweger 1 K, U. Gzilof 50 h, Jonas 50 h, Kirich 1 K. Zusammen 12 K.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Ueberschwemmungskatastrophe im Juntale.

Junabrad, 3. August. (Priv.) Die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiete im unteren Juntale lauten tröstlos. In Brizlegg ist der Privatier Fichner infolge Schreckens über die so plötzlich heranbrechende Katastrophe vom Schlag gerührt worden und ist gestorben. Ueber die Katastrophe im Zillertale wird gemeldet: Die Insassen zweier von der Flut fortgerissener Häuser, unter denen sich sechs Kinder befanden, schrien verzweifelt um Hilfe. Das eine Haus wurde von den Fluten sofort verschlungen. Das zweite wurde in die Mitte der Ziller getragen und dann von den Fluten fortgerissen. Von den Insassen der beiden Häuser konnte nur eine Frau gerettet werden, die aus dem Hause stürzte und sich an einen schwinmenden Baum zu klammern vermochte. In Unterhart wurde das Haus des dortigen Schmiedes ebenfalls von den Fluten weggeschwemmt. Der Besitzer Schiftl und seine alle blinde Mutter wurden Opfer der Flut. Von den Verunglückten wurden vier Leichen geborgen.

Schwerer Jagdunfall eines Reichsratsabgeordneten.

Klagenfurt, 3. August. (Priv.) Bei einer Jagd nächst Kirchbach in Steiermark erlitt Reichsratsabgeordneter Marchl einen schweren Unfall. Durch einen unglücklichen Zufall entlud sich sein Gewehr vorzeitig und der Schuß drang dem Abgeordneten in den Leib. Er wurde in schwerverletztem Zustande aufgefunden.

Fürst Eulenburg.

Berlin, 3. August. (Priv.) Im Befinden des Fürsten Eulenburg ist eine weitere Besserung eingetreten. Die Ärzte bezeichnen den Zustand für zufriedenstellend. Der Fürst verbringt einen Teil des Tages bereits außer Bett, ein Zeichen, daß die Gefahr beseitigt ist. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß weitere Komplikationen eintreten. Die Frage, wann die Wiederaufnahme der Verhandlungen stattfinden könne, läßt sich heute noch nicht beantworten.

Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 3. August. (R.-B.) Eine Extraausgabe des „Ibdam“ veröffentlicht folgende Depesche des Kommandanten der türkischen Eskader in den Dardanellen an den Marineminister: „Der englische Dampfer „Maria“ ist gestern 3 Uhr nachts in den Dardanellen angekommen. Der Mutessarif und der englische Konsul begaben sich an Bord des Schiffes und sprachen mit Szzet Pascha. Der englische Konsul erklärte, daß er nach den Instruktionen handeln werde, die er von der Botschaft erhalten werde. Der Eskaderkommandant bittet um Instruktionen, wie er sich zu verhalten habe, solange der Dampfer in den Dardanellen bleibe und für den Fall seiner Abfahrt. Der „Ibdam“ ermahnt zur Ruhe, indem er sagt, daß die Angelegenheit nach internationalem Recht zwischen der Pforte und der englischen Botschaft werde geregelt werden. Die Manifestationen gegen Szzet Pascha werden immer heftiger. Die Menge ist so erregt, daß Szzet Pascha, wenn er ausgeliefert wird, in Gefahr ist, ein Opfer der Volkswut zu werden.“

Konstantinopel 3. August. (R.-B.) In der Lazim-Kaserne von Yero fand vormittags eine großartige Zeremonie statt. Die Offiziere und die Soldaten leisteten den Eid auf die Verfassung. Militärgestirnte verlassen die Eidesformel. Die Offiziere und Soldaten riefen: „Wir bleiben treu der Konstitution!“ Der Name des Sultans wurde stürmisch akklamiert. Der Zeremonie wohnten ein zahlreiches Publikum, Türken und Christen, sowie Berichterstatter bei. Die Offiziere umarmte, letztere mit dem Rufe „Hoch die Freiheit und die Freundschaft!“ Gleiche Zeremonien sollen heute und morgen in allen hiesigen Kasernen stattfinden, ob auch für die Ploz-Bejagung, ist unbekannt.

Abrianoopel, 3. August. (Priv.) Hier kam es zu einer Gegenrevolution. Zwei Infanterieregimenter verweigerten dem jungtürkischen Komitee den Gehorsam. Die Truppen marschieren, angeblich unter Führung H o b j a s nach Konstantinopel. Die Geschäfte sind geschlossen. Es herrscht große Panik. Die Lage ist alarmierend.

Die Lage in Persien.

Petersburg, 3. August. (Priv.) Aus Täbris und Schirvan wird gemeldet, daß die Revolutionäre die eben erst ausgebefferten Telegraphenleitungen nach

munder Zeitung“ Nr. 233 berichtet über eine „in Gedanken stehengebliebene schwarze Kuh“ — bisher passierte das immer nur Professorenregenschirmen! In den „Deutschen Nachrichten“ Nr. 102 von Weidwird von der im wahren Sinne des Wortes blühende Blumenindustrie zu Gent berichtet. Im „Hannoverschen Anzeiger“ Nr. 112 wird eine Verkäuferin für ein Weibwaden gesucht. Dem „Berliner Tageblatt“ vom 9. Mai zufolge hat der Sultan der Berliner Liebertafel eine Waise gewidmet, die im Vereinslotto aufgestellt werden möge. Das „Berliner Tageblatt“ Nr. 272 sagt, daß sich eine böse Stimmung der Beamten bemächtigt habe, allerorten im deutschen Katerland. Nach der „Kolberger Zeitung“ Nr. 106 beabsichtigt der Sultan, dem General v. d. Goltz als seinem Gast einen Kognak zu schenken. Die „Leipziger Neuest. Nachr.“ vom 20. Mai sprechen von einem Plage, wo man in früheren Jahren einen alten Eisen er aufbewahrte. Im „Dresdner Anzeiger“ vom 23. Mai wird zu kaufen gesucht ein gutes Pianino mit Selbstspielrichtung. Im „Fränkischen Kurier“ vom 3. Juni wird von drohenden Hämmern und saufenden Webstühlen berichtet. Dem „Dresdner Anzeiger“ Nr. 159 zufolge besitzt die Universität Innsbruck eine jüdische Fakultät. Nach dem „Großenhainer Tageblatt“ vom 24. Mai habe es geschienen, als sei die englische Regierung nach den neuerlichen Ausbesserungen des Premierministers geneigt gewesen, den Frauenrechtlerinnen Zugeständnisse zu machen.

Theob. Goebl.

und Teheran wieder durchschnitten haben. Und heute sind einzelne Schiffe gefallen.

Großer Waldbrand in Amerika.
New York, 3. August. (Priv.) Die Stadt Fernie New York-Stolambien ist infolge eines Waldbrandes ganz eingedöhrt worden. Nur 17 Häuser sind unbeschadet geblieben. 5000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Der Waldbrand, der nach allen Richtungen um sich griff, betraf auch andere Städte.

Telegraphischer Wetterbericht:

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. August 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet erstreckt sich heute in Keilform bis Dänien. Die Hauptdepression liegt abgeschlossen über NW-Rußland, schwache sekundäre Minima befinden sich im Süden.

In der Monarchie größtenteils Ausdehnung bei NW-starken Winden und kälter; an der Adria halbheiter, NW bis NW-stliche Winde. Die See ist leicht bewegt, im S ruhig.

Vorausprognostisches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Freische später abnehmende NE-stliche Winde, dann Drehung nach NW, heiter, nachts kühler, später wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.9 2 Uhr nachm. 763.5.
Temperatur 7 „ „ + 19.8°C „ „ + 25.2°C
Niederschlag für Pola: 83.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.9°
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Freijen.
(Nachdruck verboten.)

Schließlich bittet Fernando's Alvarez seinen Freund sogar, ihn auf seine Besichtigung in der Nähe von Rio de Janeiro zu begleiten und dort sein Gast zu sein, so lange es ihm beliebt.

Und Graf Tosti ist „so liebenswürdig“, die Einladung anzunehmen.

Sennora Alvarez und ihre beiden Töchter empfangen den Freund ihres Vaters und Waters mit offenen Armen.

Wie zur Familie gehörig wird er betrachtet und überall mitgenommen — in die vornehmste Gesellschaft Rio de Janeiro's, in die Theater und auf die Rennplätze.

Graf Tostis „Geschäft“ blüht.
Von jeher war er ein leidenschaftlicher Verehrer von Diamanten, und manche glutgütige brasilianische Schöne vermischt nach einem Tanz mit dem „liebenswürdigen Grafen“ ihr Brillantarmband oder ihr edelsteingeziertes Nieschläschen.

Doch niemand würde wagen, auch nur da an zu denken, daß Graf Tosti, der Freund des hochgeachteten Fernando's Alvarez — um Gotteswillen, nein!

Ein Vierteljahr bleibt Graf Tosti als Gast auf der Besichtigung seiner „geliebten Freunde“.

Dann hält er es für an der Zeit, sich zu verabschieden, um sich einen anderen Schauplatz für seine Heldentaten zu suchen.

Die ganze Familie weint. Jede der beiden Töchter würde gern als seine Frau mit ihm gehen.

Aber Graf Tosti liebt seine Freiheit. Und die beiden Fräuleins sind ihm auch zu häßlich. Sein ästhetisches Empfinden würde verletzt werden durch den beständigen Anblick einer Frau mit gelbbraunem Teint, kleinen Schlitzaugen und Wulstlippen.

Als der Dampfer mit dem Grafen Tosti an Bord von Rio de Janeiro abdampft, steht die ganze Familie Alvarez und Duzende ihrer Freunde und Freundinnen am Hafenkai.

Taschentücher weiden. Tränen fließen. Begeisterte Rufe: „Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!“, fliegen dem Dampfer nach.

Und Graf Tosti wedelt ebenfalls mit seinem weißseidenen Taschentuch und schreit aus Leibeskräften zurück:

„Auf Wiedersehen!“

Dann setzt er sich an Deck und überlegt, was er drüben in Europa anfangen soll.

Diamanten hat er gerade genug in seinem Kabinenkoffer.

Aber Geld? ... Damit ist es bedeutend schlechter bestellt.

Da hört er unten vom Zwischendeck her heftiges Gezänke.

„Der Kerl hat mir meine silberne Uhr gestohlen!“

triefend eine Frauenstimme.

Graf Tosti tritt an die schmale Schiffstreppe, die hinunter ins Zwischendeck führt. Unten ein Anäuel von erhobenen Armen, geballten Fäusten und leidenschaftsverzehrten Gesichtern.

Ein schwächlicher, rothaariger Bursche zieht heulend eine Uhr aus der Tasche seines Kittels.

„Haut ihn, den Dieb! Haut ihn!“

Schon will man sich wieder auf den Burschen stürzen.

Da regt sich in dem Grafen Tosti oben an Deck etwas wie kollegiales Empfinden.
Er ruft den Burschen zu sich herauf und unterhält sich mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlangen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Anfängliches belleres Mädchen für Alles, welches deutsch aufgenommen bei Verschleißer, Via Sergia 55. 3094

Eine ordentliche Köchin, über 30 Jahre alt, wird sofort aufgenommen bei Verschleißer, Genbarmerieposten Ballung. 3100

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, parterre. 3101

Platz-Agenten zur Entgegennahme von Bestellungen auf Reise gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anker 67775“ an die Annoncenexpedition W. Dufes Nachfolger, Wien I., Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung. 2107

Zu verkaufen 1 Bett und 1 Kleiderkasten. Weyrechtgasse 1, Barake 223, parterre links, gradaus. 3096

Erster Kleidermacher Salon Topodarz. Herren- und Damen- feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3081

Ein Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 2938

Eine Wohnung, im 1. Stod, mit 1. August zu vermieten; bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Hofen und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre, Topodarz. 3081

Schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten, Via Ottavia Nr. 18, hochparterre. 3082

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Ketsch. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl I, 1. Stod. 2787

Möbliertes Zimmer vis-a-vis dem Marinefasino Via Raschin-guerra 13, 1. Stod, mit 1. August zu vermieten. 3040

Südmark-Zünder sind angekommen und in allen bekannten Verkaufsstellen wieder zu haben. 2938

Schmidts Journal-Verseizerkel erweitert durch „Jugend“, „Musikete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Ullsteins Weltgeschichte, ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten.

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verkühlt man sich leicht und sitzt man abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, eh man sich versieht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer daheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Faj's echte Sodener Mineralpastillen; hab ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Faj's echte Sodener und Sie sehen, mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich: Faj's echte Sodener gebrauchen! Die Schachtel kostet nur K. 1.25 und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich. 3025

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.



Kauft Schweizer Seide!

Vorlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß, farbig, von K 1.15 bis K 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 067 (Schweiz).
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflied 2780

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Alle Frauen lieben

schöne Küchenhandarbeiten.

- 1 Wandschoner, komplett groß
- 1 Küchentlich-Decke, komplett groß
- 1 Kreuzer- " " "
- 1 Kohlen- " " "
- 1 Wasserbant- " " "
- Decken für Stückerl zc.
- 5 Toilette-Deckeln
- 5 Meter Kreuzerstreifen
- 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch zc.
- 1 Schirmtasche, dreiteilig
- 1 Bügelleisen-Deckel
- 1 Brot-Deckel

alles auf creme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen un., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeitenherzeugung
Rudolf Jauernigg, Teschen, österreichisch Schlesien. 3074

Geschäfts-Uebersiedlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine

Zivil- und Militärschneiderei

vom Piazza Foro auf die

Riva del Mercato Nr. 5

verlegt hat. — Der Gefertigte bittet, ihm auch in seinem neuen Lokale das bisherige Vertrauen bewahren zu wollen und zeichnet achtungsvoll

Johann Marhan
Zivil- und Militärschneider.

Amortisations-Darlehen

ausschliesslich an Offiziere und Beamte.

Offiziere des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine und der k. ung. Landwehr vom Hauptmann aufwärts, öffentliche Beamte (Staats-, Provinz-, Städtische Beamte, Professoren), ferner Privatbeamte, insoferne dieselben auf Grund ihrer abgelaufenen Dienstzeit pensionsfähig sind, erhalten zur Konvertierung ihrer Schulden Amortisationsdarlehen auf 20 Jahre zu 6 1/2 — 6 3/4 % Zinsen mit oder ohne Bürgen. Darlehensgesuche sind bei der Hauptagentschaft der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft (E. Cunradi Successores) in Fiume brieflich einzureichen, wo auch die näheren Auskünfte erteilt werden. 3099

Voranzeige.

Ausflug nach Fiume.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft **Ungaro-Croata** veranstaltet am 15. August einen Ausflug

von Pola nach Fiume

mit dem Salondampfer „Daniel Ernő“.

Vormerkungen nimmt die Agenzie der Ungaro-Croata von jetzt ab entgegen. 3073

Feinstes Gefrorenes

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

„Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.



Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3089

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 R vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalpackchen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke „Goldener Anker“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

1299

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic**, Pola, Piazza Carli 1.

Alte Goldborten 3088

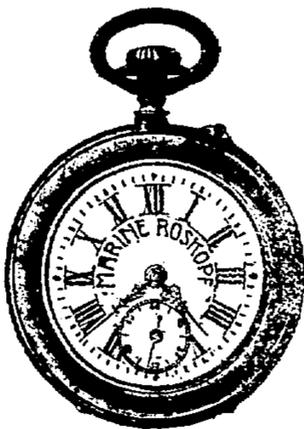
sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

3088

== **Kaufen Sie nur** ==

meine registrierte
Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr
K 6.50.



Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

Erste
Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo,
Via Sergia Nr. 21.

Echt nur mit meiner Firma.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva
Via Campo marzio.

3090

Ausflieger! Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfehlte sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

Zahl 3613.

Paul Kupelwieser'sche Gutsdirektion der Brionischen Inseln.

Fahrplan der Dampferlinie Pola—Brioni—Pola.

TOUR					von	nach	TOUR					BEMERKUNG				
IV	F	III	II	I			Ia	IIa	F	IIIa	IVa					
630		230	1030	8-	Pola	Fasana	Brioni	845	1215		615	1015	I bringt die Post vom Zug 301 von Wien und Triest			
		Fakultativ im Bedarfsfalle											IIa " " " " 313 von " " "			II " " " " 316 nach " " "
715		315	1115	645						8-	1130		530	930	III " " " " 315 von " " "	IIIa " " " " 302 nach " " "
	615				an	Brioni	ab						IV, IVa Sommer-Lokalverkehr			
													F Fakultative Rundfahrt um die Insel.			